



SPLITTER NR.1/2022
AUS DEM NETZWERK REPARATUR-INITIATIVEN

DAS IST SPLITTER

Splitter entstehen dort, wo Veränderung passiert. Sie sind klein, aber widerspenstig, stören das System und können große Wirkung entfalten. Kein Splitter ist gleich. Und doch haben sie viel gemeinsam. Wie Hunderte ehrenamtlich organisierte Reparatur-Initiativen, die mittlerweile im deutschsprachigen Raum entstanden sind. Jedes Jahr retten sie Abertausend kaputte Dinge vor der Müllhalde. Auf kostenlosen, für alle offenen Veranstaltungen machen sie die Problematik kurzlebiger Produkte sichtbar und die Reparatur als Kompetenz wieder erlebbar – subversiv und wirksam.

Das Zine SPLITTER ist das Medium der Reparatur-Initiativen. Es feiert ihre Vielfalt, dokumentiert Erlebnisse und Entwicklungen. Jede Ausgabe ist ein offenes System ohne Seitenzahlen und kann individuell zusammengestellt, ausgedruckt präsentiert oder digital auf Websites eingebunden werden. Mitmachen sehr erwünscht: Wir freuen uns auf Anregungen und Beiträge!

DAS IST DRAUF

Coverbild: Sirisvisual, <https://unsplash.com/photos/4p8Rxlpli5w>

Kontakt: Netzwerk Reparatur-Initiativen, T: 089/74746018, splitter@anstiftung.de

Redaktion: Kristina Deselaers, Tom Hansing, Ina Hemmelmann, Linn Quante

Layout: Ina Hemmelmann; Comic: www.mosbichler.de

Impressum:

anstiftung

gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts

Daiserstr. 15, Rgb., 81371 München

T: 089 / 74746018

E-Mail: reparieren@anstiftung.de

Vorstand: Dr. Christa Müller (Vorsitz), Daniel Überall

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs. 2 RStV:

Tom Hansing, Ina Hemmelmann, Linn Quante

NR. 1/2022 – DAS IST DRIN

Kaputt

Mit Schuhen umgehen

Wieder heil

Trompeten vom Tonband

So geht's

Schuhreparatur für Anfänger*innen

Das sind wir

Das Repair Café Achim bei Bremen

Wir sind viele

Reparatur-Initiativen rund um Bremen

Denk mal ...

Läuff's rund?

U21

Raphi repariert im Jugendzentrum

Werk-Zeugs

Zum Schustern

Meins!

Laufzettel allerorten

Achtung: Vision

So ein Theater: Alltagsdinge proben den Aufstand

Gute Nachrichten

Inklusion umsetzen im Café kaputt

Und sonst so?

Nach der Flut: Die Elektroseelesorger im Ahrtal

Reparella & Fix

Der Comic, Part 10: Reparella & Fix lassen's laufen

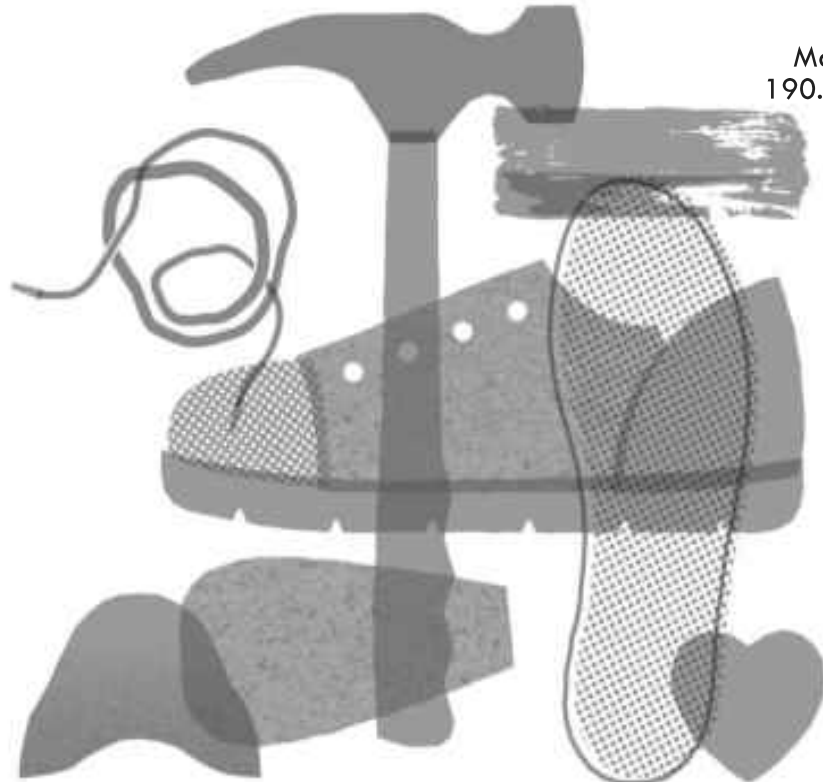
KAPUTT

[ka 'pʊt]

bedeutet formal: in einem schadhafte(n) oder funktionslosen Zustand. Außer Betrieb. Umgangssprachlich: körperlich oder seelisch erschöpft. Menschlich am Ende. Wirtschaftlich ruiniert. Zwischenmenschlich völlig zerrüttet, zerstört. Kaputter als kaputt geht nicht. Es beschreibt einen Zustand, der eine Reparatur erfordert. Kaputt. Das klingt knackig, sogar fast lustig. Dabei folgt diesem Adjektiv oft Frust oder Verzweiflung, sogar die Trennung vom betroffenen Objekt. Manchmal beginnt mit ihm aber auch ein Abenteuer, das Augen bald wieder leuchten lässt und neue Hoffnung bringt. Ein Wort, in dem Geschichten stecken. Hier ist Platz dafür ...

Läuft ...? Zu kurz benutzt, zu schnell kaputt: Warum wir anders mit Schuhen (um)gehen sollten

2020 standen in Deutschland ca. 380 Millionen Paar Schuhe zum Verkauf. D.h. im Durchschnitt 4,5 Paar Schuhe pro Person. Seit Jahren steigt der Konsum von Schuhwerk und damit auch der Bedarf an Rohstoffen für die Produktion. Zu viele Schuhe werden nur kurz getragen und dann weggeworfen.



Schuhe, die in Deutschland 2020 verkauft wurden, verursachten für die Herstellung einen Materialaufwand (57% synthetisches und 18% textiles Material, 25% Leder) von schätzungsweise 190.000 Tonnen. Das entspricht ungefähr der Menge an Gold, die jemals weltweit gefördert wurde.

Schuhe werden heute aus bis zu 250 verschiedenen Bestandteilen gefertigt, bestehen aus bis zu 45 Materialien. Am meisten eingesetzt werden dabei Leder, Gummi, Schaum, Textilien und Kunststoff. Einige der Stoffgruppen haben umwelt- und humantoxische Wirkungen. Viele bestehen aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen.

Schuhsohlen bestehen mittlerweile überwiegend aus Kunststoff. Durch den Abrieb der Sohlen gelangt Mikroplastik in Umwelt und Meere – schätzungsweise jährlich 100 g pro Person.

Schuhe werden in Deutschland in der Regel über den Restmüll oder die Altkleidersammlung entsorgt und dann verbrannt, was den kompletten Verlust der eingesetzten Materialien bedeutet. Recycling findet in diesem Segment auf Grund der komplexen Materialzusammensetzung kaum statt – in Europa sind es schätzungsweise gerade einmal 5%.

Schuhproduktion und -konsum verursacht Umweltschäden heute vor allem durch die Herstellung des Materials sowie die Fertigung der Modelle, bei der Leime, Klebstoffe, Lösungs- und Reinigungsmittel verwendet werden. In diesem Prozess fallen hohe Abfallmengen sowie ein relevanter Wasser- und Energieverbrauch an.

Fazit: Schuhe sollten so lange wie möglich getragen, gepflegt und repariert werden. Und es lohnt sich, beim Kauf auf Qualität und die Zusammensetzung der Materialien zu achten!

Die Daten in diesem Beitrag stammen aus der Publikation „HIER DRÜCKT DER SCHUH. Ressourcenverbrauch und weitere umweltrelevante Aspekte unserer täglichen Begleiter.“ von Ökopol, die im Rahmen des Projekts „Anschu(h)b“ entstanden ist und bei Interesse unter mail@repairyourpair.com angefragt werden kann. Weitere Informationen auch bei der Initiative „Repair Your Pair“, die sich für die Reparatur von Schuhen einsetzt: www.repairyourpair.com



Ertönt erneut

„Trompetenkonzert“ im Reparaturcafé Burscheid.
Ein Bericht von Michael Corts.

Von „schon wieder ein Toaster“ bis „selten & kurios“ reicht die Bandbreite der defekten Artikel und Geräte, die Gäste mitbringen zum monatlichen Reparaturtreff im Begegnungsort „Tri-Café“ in Burscheid. Wird ab und an ein elektronisches Tonwiedergabemaschinchen zur Wiederbelebung angeschleppt, ist die Instandsetzung besonders spannend und alle hoffen, dass es am Ende nicht leise bleibt.

Jetzt war es mal wieder soweit: Gast Jürgen Frey hatte ein Grundig TK 145 aus den 1960er Jahren im Gepäck – als Tonbandgerät seinerzeit eine kleine technische Revolution aufgrund des sogenannten 4-Spur-systems. Damit wurde ein doppelt so langes Aufnahmevolumen wie üblich je Band möglich. Gleichzeitig ist das gute Stück, auch wenn man es erst mal nicht vermutet, noch mit Röhren-Technik bestückt. Das auf dem Behandlungstisch bei Reparateur Peter Kirchertz gelandete Schätzchen war schon lange nicht mehr eingeschaltet worden. Bei einem Startversuch hatte Jürgen Frey schnell aufgegeben, da schon nach wenigen Umdrehungen die Bandteller fest liefen. Kirchertz analysierte schnell einen „Bandfresser“ und konstatierte: „Das haben

wir gleich“. Dass dann aber eine Spitzzange, eine besonders lange Pinzette und fast zwei Stunden Fummelarbeit nötig waren, um letztlich einen imposanten Berg brauner Magnetbandstückchen zu Tage zu fördern, hatte er sich nicht gedacht. Kurz vor Abschluss des Zusammenbaus machte sich auch noch ein kleines Federchen selbstständig. Mit kreativem Geschick gelang aber der Ersatz durch ein ähnliches Teil aus einem zerlegten Kugelschreiber.

Und nun: Einstecken, anschalten und Drehknopf auf Start ... Mit etwas Anschubhilfe setzte sich das kleine Spulenpaar tatsächlich in Bewegung. Als die Geschwindigkeit sich regelte und der Ton nach und nach von eirig-lahm zu fast normal wechselte, ertönte ein weihnachtliches Trompetenstück in der älteren Ohren noch vertrauten Tonlage heimischer Mikrofonaufnahmen des letzten Jahrhunderts.

„Das ist mein Schwiegervater!“, rief Jürgen Frey gerührt, ganz beglückt, die 50 Jahre zurückliegende musikalische Weihnachtsstimmung bei seiner Familie nun wieder in die Erinnerung zurückholen zu können.



Fußmode selber fixen

Mit der Reparatur von Schuhen könnt ihr euer Reparaturcafé um ein neues Gewerk erweitern und auch auf diese Dimension des Ressourcenschutzes hinweisen & ein weiteres Zeichen gegen wachsende Müllberge setzen. Natürlich können nicht alle Arten von Defekten an Schuhwerk im ehrenamtlichen Bereich repariert werden. Für manche braucht es spezielle Maschinen und Werkzeuge. Doch gewisse Reparaturen sind gut möglich – wie beispielsweise das Verstärken einer durchgelaufenen Innenferse.



1.
Stecke das feste Papierstück in den Schuh und zeichne den Rand der Ferse nach.



2.
Gib an der gezeichneten Linie oben noch ca. 1 cm Materialzugabe zu und schneide die Schablone aus.



3.
Die Schablone legst du nun auf das Leder- oder Jeansstück und überträgst die Konturen. Danach ausschneiden.

Lederkleber + Pinsel

Stift und Schere oder Cutter, dazu festes Papier für die Schablone



Das braucht's: Material + Werkzeug

Klemmen und/oder Schuhspanner, um die geklebte Stelle ggf. zu pressen

Ein Reststück (Kunst)leder oder etwas festen Jeansstoff aus einer alten Hose

Fußmode selber fixen



4. Das einzusetzende Materialstück streichst du großzügig mit Leim ein.



5.a Anschließend setzt du es an der Innensohle anstoßend in die Ferse ein und drückst es an.



5.b Am besten löst du die Ferse der Innensohle und hebst diese etwas an, damit du das einzuklebende Fersenstück etwas tiefer ansetzen kannst.



6. Die überstehende Materialzugabe legst du nach hinten über den Rand des Schuhs.



7. Nach dem Antrocknen kannst du mit einem Cutter oder einer feinen Schere überstehendes Material abschneiden.

Et voilà!

Weitere Schuhreparaturen, die auch in Initiativen stattfinden können, zeigt das Webinar „Schuhe reparieren“ mit Schuhmachermeister Rolf Rainer: bit.ly/3KOyaT3



Montagabends reparieren, beraten und fachsimpeln die 16 ehrenamtlichen Reparatur*innen des Repair Cafés Achim nahe Bremen quasi im Homeoffice – zusammengeschaltet im „online Repair-Café“ über eine Videokonferenz. Der virtuelle Austausch ist nicht nur technische Sprechstunde für Menschen mit Reparaturbedarf, die sich dazuschalten, sondern auch informeller Plausch und Treffpunkt für die Ehrenamtlichen, um sich beim Reparieren von Gegenständen zu unterstützen und einfach Zeit zum Reden zu haben. Denn die fehlt manchmal im Trubel der regulären Live-Reparaturveranstaltungen.

Als im Frühjahr 2020 Pandemie bedingt der erste Lockdown kam, stieß Martin Staden aus dem Achimer Repair-Team schnell auf das Online-Repair-Café der Aschaffener Initiative: „Wir und auch die Gäste waren ja Feuer und Flamme für unser Repair Café, Besucher kamen teilweise bis zu 50 km weit angefahren. Da waren wir erstmal ratlos mit dem Lockdown, wie wir jetzt weitermachen. Die Idee aus Aschaffenburg sah uns nach einer Möglichkeit aus, auch ohne persönlichen Kontakt weiter zu reparieren. Also haben wir einen eigenen virtuellen Konferenzraum aufgesetzt und das ausprobiert.“

Die erste Besucherin überhaupt war eine 85-jährige Dame, die sich mit Hilfe einer Freundin eingewählt hat – ihr Problem mit der Softwareaktualisierung für ihr Mobiltelefon konnte behoben werden: glücklicher Gast, glückliche Reparatrhelfer! Weitere Gäste stießen durch eigenständige Onlinerecherchen auf das Angebot, wie eine Studentin aus Darmstadt, die mit einem kaputten Staubsauger Beratung suchte und vorher noch nie von Reparatur-Initiativen gehört hatte. Mittlerweile tauchen Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet im Online-Raum des Achimer Repair-Cafés auf. „Sogar aus Österreich hatten wir schon einen Gast. Und manchmal vergessen wir, ganz konzentriert aufs Fern-Reparieren, auch

zu fragen, woher jemand zugeschaltet ist“, so Gerhard Wahrenberg, ebenfalls Reparatrhelfer in Achim.

Auch wenn, wie besonders am Anfang, manche Termine ohne oder mit nur einem Gast ablaufen: Gerhard und Martin sind überzeugt, dass die wöchentliche Kontinuität und Kommunikation des Online-Repair-Cafés wichtig ist, damit sich die Menschen daran gewöhnen können. So werden die Online-Konferenzen am Montagabend weitergeführt, obwohl seit Sommer 2021 die normalen Live-Reparaturveranstaltungen wieder jeden Dienstag stattfinden.

Anfragende aus der Region mit besonderen Anliegen können das virtuelle Angebot auch für eine erste Einschätzung nutzen, bevor sie den Weg am Dienstag auf sich nehmen und vor Ort vorbeischauen. „Die Gäste, die wir im Online-Repair-Café haben, sind zu 100% begeistert über die Hilfe. Und froh, dass sie einen Ansprechpartner haben, der eine ehrliche Einschätzung gibt und nicht sofort etwas verkaufen will“, berichtet Martin. Viele sind auch zögerlich, alleine ein Gerät aufzuschrauben: „Bei YouTube gibt’s zwar zig Anleitungen, erstmal sieht das vielleicht einfach aus, aber wenn man dann vor dem eigenen Gerät sitzt, wird’s spannend. Da ist es super, wenn man online begleitet wird“, meint Gerhard.

Trotzdem bleibt die direkte Begegnung, das Erleben der Gäste von Angesicht zu Angesicht, und ihnen im Repair Café persönlich zu helfen, für beide das Highlight. Selbst unter veränderten Bedingungen mit Hygieneauflagen und aktuell ohne Kaffee und Kuchen. Das Team ist weitgehend das gleiche, das 2018 gestartet ist. Als vielfältig und harmonisch beschreibt Martin die kleine Gemeinschaft. „Wir tauschen uns viel aus, lernen voneinander.“ Eine Reparatur-Erfolgsquote von rund 85% bei mittlerweile 2000 Reparaturen zeigt, wie erfolgreich dieses Konzept ist. „Dabei

Repair Café Achim

Auf dem Brink 3, 28832 Achim
Kontakt: info@RepairCafe-Achim.de
www.repaircafe-achim.de



Das Online-Repair-Café immer montags ab 19 Uhr unter www.online.repaircafe-achim.de

zu sein macht aber einfach auch gute Laune. Auch die Gäste empfinden die positive Stimmung im Repair-Café – niemand ist gestresst und alle sind zufrieden. Die, die ihr Gerät repariert mit nach Hause nehmen können, genauso wie die, die nach einem Check mit fachkundiger Hilfe nun wissen, dass wirklich nichts mehr zu retten ist. Und wir im Team sind immer glücklich, dass wir helfen und zur Müllvermeidung beitragen können“, erzählt er weiter. „Oder kurz gesagt: Dieses Ehrenamt ist einfach der schönste Job der Welt!“

Repair Café Achim

Auf dem Brink 3, 28832 Achim
Kontakt: info@repaircafe-achim.de
www.repaircafe-achim.de

Bremer Umwelt Beratung

Am Dobben 43a, 28203 Bremen
Kontakt: info@bremer-umwelt-beratung.de
www.reparatur-initiativen.de/bub

Die Bremer Stadtreinigung Repair Cafés

An der Reeperbahn, 28217 Bremen
Kontakt: repaircafe@dbb.bremen.de
www.reparatur-initiativen.de/dbb

KlimaWerkStadt

Westerstraße 58, 28199 Bremen
Kontakt: info@klimawerkstadt-bremen.de
www.klimawerkstadt-bremen.de

Repair Café in der Leuchtturmfabrik

Münchener Straße 58, 28215 Bremen
Kontakt: repair@leuchtturmfabrik.de
www.repaircafe-bremen.de

Reparaturcafé Bremen-Nord

Unter den Linden 24, 28759 Bremen
Kontakt: mathe-und-kunst@gmx.de
www.reparatur-initiativen.de/reparaturcafe-bremen-nord

Repair Café Blumenthal

Kapitän Dallmann Straße 2, 28779 Bremen
Kontakt: leoni.beckmann@umwelt.bremen.de
www.bauumwelt.bremen.de/info/blumenthal/

Reparatur Café im MGH Stuhr

Bremer Straße 9, 28816 Stuhr-Brinkum
Kontakt: info@mehr-generationen-haus.de
www.reparatur-initiativen.de/reparatur-cafe-im-mgh-stuhr

Repair-Café Lilienthal

Klosterstraße 25, 28865 Lilienthal
Kontakt: repair-cafe@murkens-hof.de
www.murkens-hof.de/repair-cafe

Alte Wache

Henry-Wetjen-Platz 4, 28844 Weyhe
Kontakt: info@seniorenzentrum-weyhe.de
www.alte-wache.org/reparatur-cafe.html

Reparatur-Initiativen rund um Bremen



Repair Café im Haus auf der Wurth

Bürgerstraße 23, 27321 Thedinghausen
Kontakt: repair-cafe@ankommen-in-thedinghausen.de
www.ankommen-in-thedinghausen.de

Repairstube

Alb.-Schweitzer-Weg 16,
27777 Ganderkesee
Kontakt: repairservice@ewe.net
www.repairstube.de

Wie läuft's gerade...?

...im Reparaturcafé, im Team, in der Kommunikation?



Eine kurze und gängige Frage, die oft automatisch eine ebenso kurze Antwort produziert:

Ganz gut!

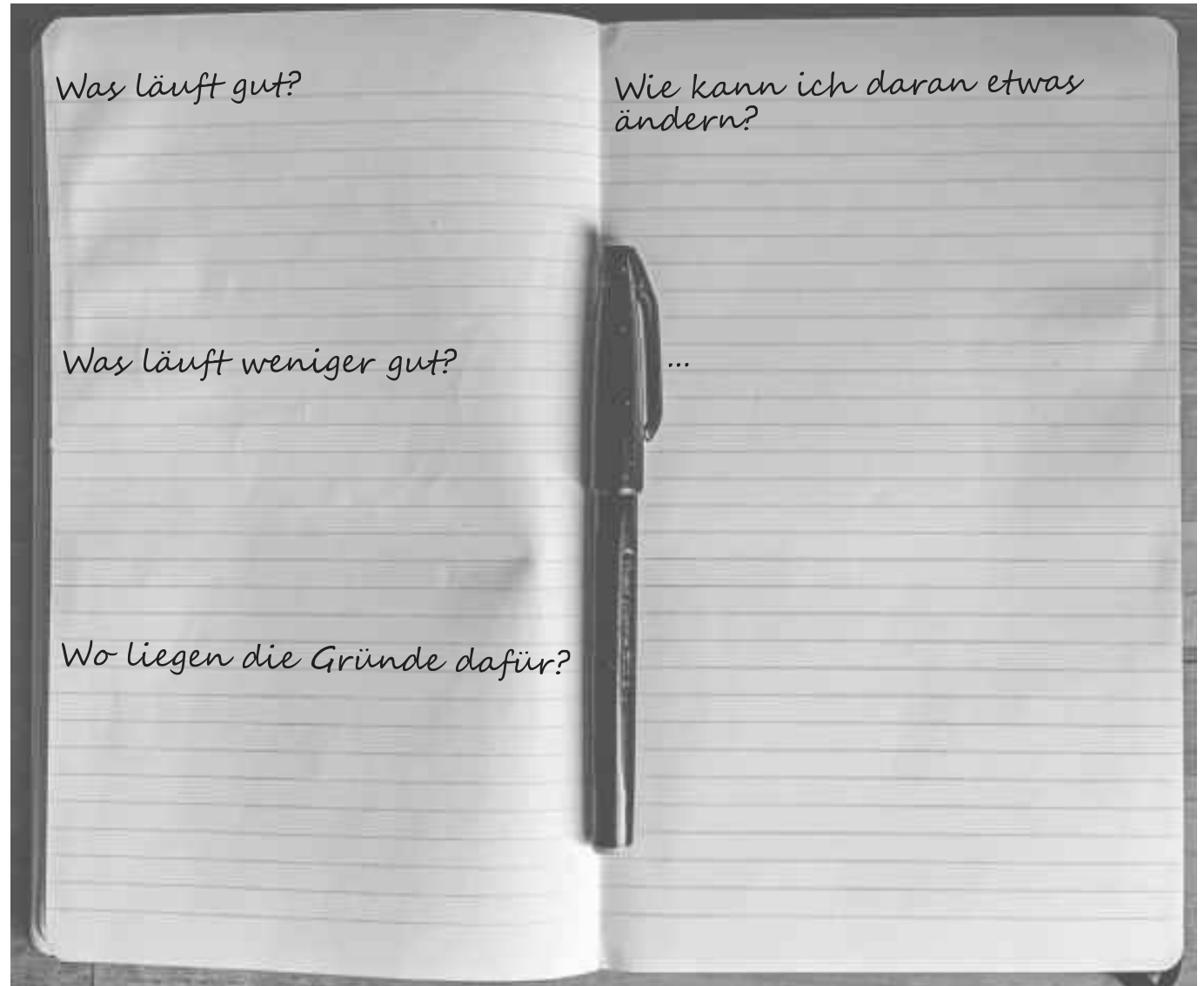
Geht so.

Passt schon...



Was aber passiert, wenn du dir die Zeit nimmst, einen Moment länger darüber nachzudenken? Vielleicht schließen sich weitere Fragen an, die mehr Klarheit bringen und weiterführen (zu neuen Aktivitäten, Lösungen, Verbesserungen ...).

Uns sind z.B. diese eingefallen:



U21 repariert – in Münster sogar in Überzahl

Im Münsteraner Jugendzentrum *Drei Eichen* geht es Dienstagnachmittags immer ums Reparieren. Dann ist hier U21-Repair-Café – und der einzige Erwachsene ist meist der eine ehrenamtliche Reparaturhelfer, der für diesen Event mit seinem Werkzeug und Know-How anrückt. Seine Aufgabe ist es, Jugendlichen und Kindern zwischen 6 und 21 Jahren, die sich für diesen Tag angemeldet haben, dabei zu unterstützen, kaputte Alltagsdinge wieder in Schuss zu bringen. Die Besitzer*innen der Gegenstände, meist auch Jugendliche aus dem Zentrum, helfen dabei ebenfalls.

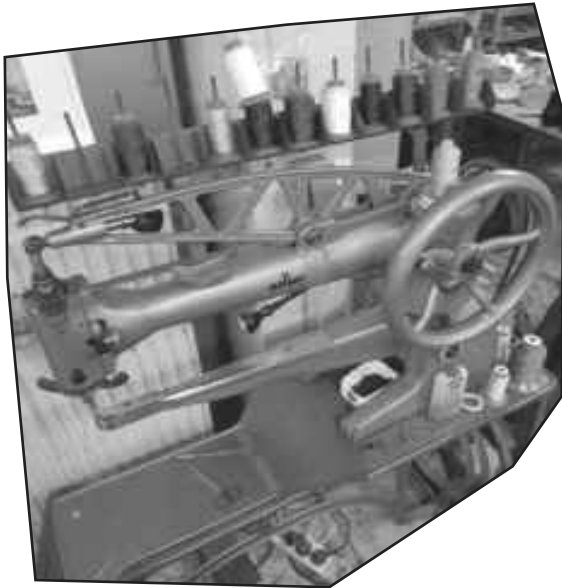


Raphael (15 Jahre), der in die 9. Klasse geht und hier öfters mit von der Partie ist, gibt Einblicke in diese vergleichsweise „junge“ Initiative:

„Ich bin seit Sommer 2021 im Repair-Café dabei. Direkt nach der Schule gehe ich dienstags ins Jugendzentrum und dann reparieren wir gemeinsam. Es ist immer ein erwachsener Ehrenamtlicher da, der uns die technischen Sachen erklärt und uns hilft. Zum Beispiel einer der Vorstände des Jugendzentrums, der früher als Berufsschullehrer für Technik gearbeitet hat, jetzt in Rente ist und sein Wissen an uns weitergibt. Von ihm und den anderen Reparaturhelfern habe ich eigentlich alles gelernt, was ich über das Reparieren weiß. Ganz früher, in der Grundschule, haben

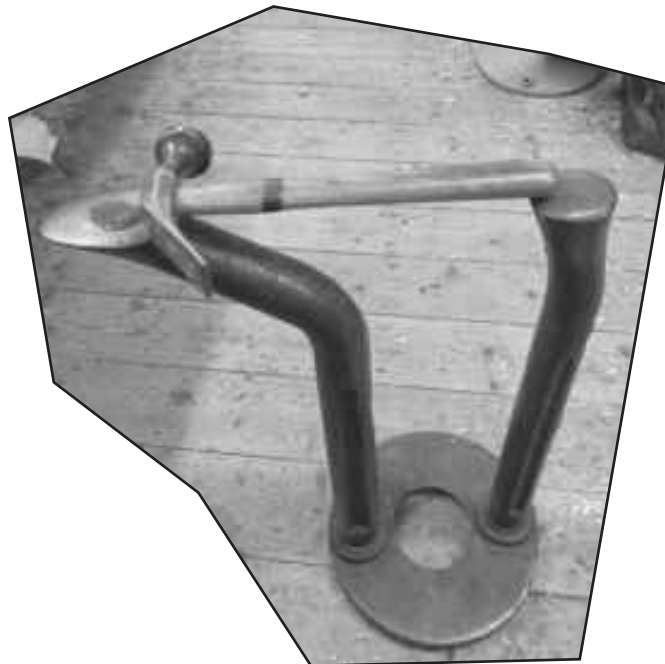
wir im Werkunterricht auch manchmal repariert, aber das ist dann doch was anderes. Hier reparieren wir Gegenstände, die andere Jugendliche aus dem Jugendzentrum oder Gäste von außerhalb mitbringen. Da waren schon häufiger PlayStation-Controller dabei. Nachdem ich sie nun schon ein paar Mal aufgeschraubt und zerlegt habe, kenne ich mich mit deren Reparatur mittlerweile ganz gut aus. Letztens kam auch mal ein älterer Herr mit einem Plattenspieler; das war ganz schön knifflig, weil wir erstmal schauen mussten, ob wir da überhaupt Ersatzteile für bekommen können. Was ich nicht so mag im Repair-Café, ist Kleidungsstücke flicken... aber insgesamt finde ich es super, wenn ich anderen Menschen mit dem Reparieren helfen kann.“

Aus der Schuhmacherwerkstatt

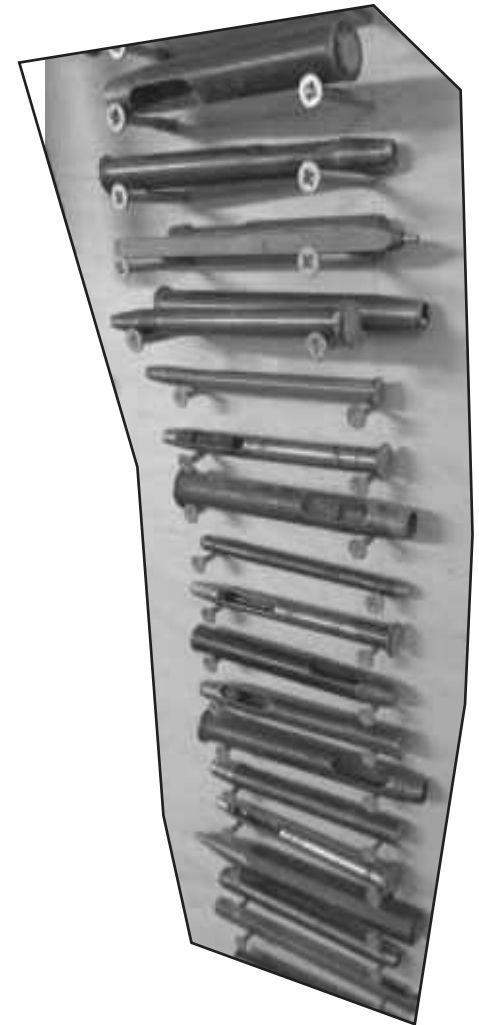


Mit der Schuhmachernähmaschine können allerlei Nähte an Schuhen gefertigt werden – Sohlenränder, Schäfte, Reißverschlüsse... In ihrer Funktionsweise unterscheidet sie sich kaum von (Industrie-)Nähmaschinen für Textilien. Der dünne Arm mit der Unterfadenspule ermöglicht allerdings Nähte auch an sehr schmalen, schwer zugänglichen Stellen. Bei Werkstattauflösungen sind diese Maschinen oft zu erschwinglichen Preisen zu erstehen.

In Schustereien kann man meist auch noch weiteres Spezial-Werkzeug finden, das seit hunderten von Jahren der Bearbeitung von Schuhen dient. Wie der Schuheisenständer samt Schusterhammer mit seiner gebogenen, runden Bahn, einer breiten Finne und einem relativ kurzen Stiel, zum Formen und Zubereiten des Leders sowie zum Festklopfen von Sohlen und Absätzen mit Stiften und Nägeln.



Typisch für die Schuhwerkstatt sind zusätzlich verschiedene Ahlen, auch Pfriem genannte, spitz zulaufende Metallstifte mit Holzgriff, mit denen Löcher in Leder (vor-)gestochen werden. Und natürlich dürfen Locheisen – wie hier abgebildet – zum Stanzen von Gürtel- und anderen Löchern nicht fehlen.



Der Laufzettel

In jedem Reparaturcafé zu finden

Laufzettel gehören zum Repair-Café wie Kaffee & Kuchen. Und wer im Team mitwirkt, hat sicher öfter einen in der Hand. Als Gast kommt man kaum an ihm vorbei – funktioniert er doch fast wie eine Eintrittskarte: Mit ihm erst geht es an den Platz, wo Reparaturhilfe naht.

Viele Reparatur-Initiativen haben ihre eigenen gestaltet und doch sind sie sich alle ähnlich, haben die gleiche Aufgabe: für mehr Übersicht, Sicherheit und Fairness zu sorgen. Am Ende schließlich dürfen sie sich meist irgendwo ablegen. Zur Erinnerung.

Laufzettel sind immer in Bewegung. Zunächst um die Daten vom Gast und dem mitgebrachten Gegenstand aufzunehmen. Ausgefüllt am Empfang oder vom Gast selbst.



Welche Reparaturkategorie?
Mit oder ohne Netzteil?

Eine kurze Fehlerbeschreibung.

Er bekommt oder hat schon eine Nummer.

Laufzettel begleiten die Gäste zu ihren Reparaturhelfer*innen. Um dann allerdings erstmal kaum Aufmerksamkeit zu bekommen. Die gilt dem Gerät, es wird geschraubt, geklebt, gelötet, genäht, gesägt – bis am Schluss wieder Zeit ist, neue Infos aufzuschreiben:

Reparatur: gelungen/vertagt/nicht möglich?

Ersatzteil besorgen?
Nächster Termin?

Datum/Ort/Unterschrift

Für heute erstmal Ruhe.



Laufzettel landen am Ende auf einem Stapel – einem stattlichen, wenn viel zu tun war. Irgendwann später, archiviert mit anderen **Laufzetteln** in Ordnern, Schubladen oder Kisten, bewahren sie all die vielen, vielen Reparaturversuche, die in den Reparaturcafés stattgefunden haben. Einige Initiativen nehmen ihre Zettel nochmal zur Hand, fügen die Daten in Tabellen ein, schreiben die Geschichten der Geräte in kleinen Beiträgen zusammen (z.B. für den SPLITTER). Andere digitalisieren ihre **Laufzettel** auf der Webseite des Netzwerk Reparatur-Initiativen, füttern damit die Statistik. (www.reparatur-initiativen.de/seite/statistik)

Laufzettel sind so Zeugnisse des Reparierens. Deines/eures wertvollen Tuns. In über 1000 Initiativen im deutschsprachigen Raum.



Aufstand der Dinge – die Geschichte einer Entzweiung

Das Ensemble Materialtheater aus Stuttgart hat sich mit dem Film „Aufstand der Dinge“ auf eine Spurensuche begeben zu unseren Beziehungen zu den Dingen. Den Schritt von der Bühne auf die Leinwand ist das Ensemble ganz bewusst gegangen, um vor Ort mit anderen Menschen in den Austausch zu kommen. Der Film gibt Anlass, miteinander zu sprechen, zu fragen: Wo kommen wir her, wo stehen wir jetzt und wo wollen wir, dass es hingehet, mit uns und unseren Dingen?

Das Wanderkino zu euch einladen? Hier gibt's weitere Info & Kontaktmöglichkeit: bit.ly/3g2qFJY

„Lange vor unserer Zeit in einem fernen Land gab es eine kleine Stadt namens ‚Dingda‘. Das Besondere: Es gab dort keine Dinge! Alle, die in diesem Städtchen wohnten, lebten in leeren Häusern und vertrieben sich die Zeit mit Rätselraten und Versteckspiel. Doch eines Tages, niemand weiß mehr so recht warum, erschuf irgendein Mensch in einem kreativen Rausch ein Ding. Dieses Ding war lebendig und hatte eigene Bedürfnisse. Es zeigte, was es konnte und war willens, Neues auszuprobieren. Phantastisch! Nun machten sich alle Dingdalerinnen und Dingdaler ans Erschaffen von Dingen. Überall war ein großes gegenseitiges Entdecken und voneinander Lernen.

Manchmal saß ein Dingdaler neben seinem Stuhl auf der Erde, weil der Stuhl eine Pause brauchte. Und ein Tässchen kletterte ihrer Schöpferin auf den Kopf, weil sie von dort die bessere Aussicht hatte. Es war eine paradisische Zeit voller Respekt und Zuneigung.

Doch eines Tages ging ein Ding kaputt und war nicht mehr zu reparieren. Die Menschen in ‚Dingda‘ hatten plötzlich große Angst, ihr eines, geliebtes Ding zu verlieren. Vielleicht wäre es besser, man hätte von jedem Ding zwei. Oder drei. Oder mehr... Die wahllose Vermehrung der Dinge, die nun folgte, verdarb die Beziehung zwischen Mensch und Ding. Wie soll man auch fünf Tässchen gerecht werden, wenn alle möchten, dass man aus ihnen trinkt? Jetzt wurde bevorzugt, ausgewählt und weggeworfen. Die Ohnmacht, mit der die Dinge sich nun konfrontiert sahen, mündete schließlich in einer Rebellion. Staubsauger versuchten ihren Menschen zu attackieren, Taschentücher wideretzten sich der Benutzung. Doch die Menschen rangen den Aufstand mit Gewalt nieder.

Da beschlossen die Dinge, sich nicht mehr von alleine zu bewegen. Und dabei bleiben sie bis heute. Nur wenn sicher kein Mensch in der Nähe ist, huschen sie von da nach dort. Und manchmal lassen sie sich zu kleinen Gemeinheiten hinreißen ...”

+++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++ REPARIEREN? FÜR ALLE! +++ +++



Verfügung. Auf der Website finden sich auch Infos über barrierefreie Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel in der Nähe sowie die Zugangsmöglichkeiten in die Reparaturwerkstatt und sanitären Anlagen vor Ort.

Vielfältig war die Truppe, die das Café kaputt mitgestaltet, schon immer. Durch die bewusste Ausrichtung darauf, möglichst vielen Menschen eine Teilhabe an den Aktivitäten in der Reparaturwerkstatt zu ermöglichen, ist auch das eigene Team noch inklusiver geworden mit Ehrenamtlichen internationaler Herkunft oder neurodivergenten Helfenden. Eine tolle Reise, die hoffentlich viele Nachahmer*innen findet.

Du möchtest gleich damit anfangen, weißt aber nicht genau, wie?

Ein schnell umzusetzender und unkomplizierter Ansatz ist, in den Kontaktmöglichkeiten z.B. im Internet anzugeben, an wen sich Menschen mit Fragen zur Barrierefreiheit in eurem Reparaturcafé wenden können. So signalisiert ihr, dass euch das Thema bewusst ist, und ihr seid den ersten Schritt schon gegangen. Sinnvoll ist auf jeden Fall, beim Abbau von Barrieren mit Menschen zusammenzuarbeiten, die von diesen betroffen sind. Gemeinsam auf diesem Weg zu sein, macht Spaß, bringt euch in Verbindung und sorgt für Wissen aus erster Hand – außerdem ist es meist leichter und wirksamer, als allen Din-Normen entsprechen zu wollen.

Weitere Infos über Barrierefreiheit im Café kaputt gibt es hier: <https://www.cafekaputt.de/das-cafe-kaputt/barrierefreiheit/>

Schon als das Café kaputt 2013 in Leipzig gegründet wurde, war es den Organisator*innen ein Anliegen, dass die Initiative ein offener, inklusiver Ort sein sollte. Deshalb setzten sie ihre Kreativität und ihre Energie nicht nur zum Schrauben an alten Toastern und Stehleuchten ein, sondern bastelten auch immer wieder daran, den Zugang zu ihren Angeboten für wirklich alle interessierten Menschen zu erleichtern. Seit 2020 tun sie das mit finanzieller Unterstützung: im Rahmen des Projekts „Reparieren für alle – die inklusive Öffnung unseres Reparaturcafés auf den Weg bringen“. Neben vielen dafür hilfreichen Veränderungen, die im Rahmen des Projekts angepackt werden, soll daraus auch eine Handreichung entstehen, die anderen Reparatur-Initiativen zur Verfügung steht und sie dabei unterstützen kann, den eigenen Ort inklusiver zu gestalten.

Im ersten Schritt stellt sich für das Team vom Café kaputt dabei immer die Frage: Wer kommt noch nicht so oft zu uns? Weil anfangs nur einzelne Menschen, die nicht gut Deutsch sprechen oder lesen können, ins Café kaputt kamen, startete das Team zunächst damit, die Informationen auf der Website nicht mehr nur in Deutsch anzubieten, sondern in verschiedene Sprachen zu übersetzen: Inzwischen kann man sich über das Café kaputt auf Englisch, Französisch, Russisch und Arabisch informieren. Ebenso in leichter Sprache und durch illustrierende Zeichnungen. Auch ein Gebärdensprach-Video steht auf der Website zum Informieren zu Verfügung. Zusätzlich ist die Website so gestaltet, dass sie mit einem Screenreader lesbar ist. Den benutzen nämlich Menschen, die blind oder sehbeeinträchtigt werden, wenn sie eine Website besuchen. Seit Sommer 2021 steht Menschen mit Behinderung zu den Öffnungszeiten zudem ein eigener Parkplatz vor dem Café kaputt zur

Ein halbes Jahr nach der Flut

Im Juli zerstörte gewaltiges Hochwasser mehrere Orte, vor allem Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren schwer betroffen. Das Ahrtal erlangte traurige Berühmtheit. Bis heute dauern die Wiederaufbauarbeiten an. Im kleinen Ort Walporzheim fanden sich schon kurz nach der Katastrophe Reparierende zusammen, um beschädigte Elektronik wieder in Stand zu setzen – die Elektroseelsorger. Ehrenamtliche aus Reparatur-Initiativen im gesamten Bundesgebiet leiste(te)n Unterstützung, zum Beispiel Benjamin Heinemann vom Repair Café Gotha. Im September schrieb er ans Netzwerk Reparatur-Initiativen:

„Ich war Anfang dieser Woche erneut für zwei Tage in Walporzheim bei den Elektroseelsorgern und habe allein in den beiden Tagen drei Mitglieder kennengelernt, welche auf Grund des Aufrufes im Netzwerk-Newsletter ins Ahrtal gereist sind, um zu unterstützen. Nach Rücksprache mit unserer Orga sind wohl bisher ca. 14 helfende Personen durch den Aufruf dorthin gekommen oder haben sich dafür angemeldet. Einige von ihnen sogar für eine Woche oder länger.

Mit Walter aus Stuttgart, Torsten aus Solingen und Franz aus Niedersachsen habe ich in dieser kurzen Zeit nicht nur drei engagierte Fluthelfer aus verschiedenen Ecken der Republik kennen gelernt, sondern auch Freunde gefunden, die genauso ticken wie ich, und denen Hilfsbereitschaft ebenso wichtig ist. Genau dafür ist ein Netzwerk da. Toll, dass in so kurzer Zeit eine solche Resonanz entstand. Hoffen wir, dass sie aktiv bleibt, und die Menschen im Ahrtal weiterhin die Unterstützung erhalten, die sie verdienen!”

Nach wie vor freuen sich die Elektroseelsorger über tatkräftige Unterstützer*innen:

Für den Einsatz geeignet sind Menschen, die sich mit elektrischen/elektronischen Geräten gut bis sehr gut auskennen, und deren Reparaturen eigenständig sicher durchführen können. Es werden derzeit häufig auch Handwerkszeug wie Bohrmaschinen, Sägen, aber auch größere Maschinen wie Bautrockner u.ä. repariert und geprüft. Eigenes Werkzeug mitzubringen ist hilfreich. Verbrauchsmaterialien und Bauteile sind vor Ort vorhanden oder werden durch Spendenaufrufe besorgt. Aktuell führen die Elektroseelsorger auch Elektroinstallationen in den beschädigten Gebäuden durch (Leitungen erneuern, Kabelschächte fräsen und vergipsen, Verteilungen anklemmen etc. ...), hierfür werden vor allem an Wochenenden helfende Hände gesucht.

Aktuell gilt für alle Mithelfenden 2G+, Anreise nur mit gültigem Schnelltestzertifikat. Für das leibliche Wohl gibt es ein Versorgungszelt. Untergebracht werden Helfer*innen im beheizten 4-Bett-Schlafcontainer oder privat bei Betroffenen im Ort. Wenn du vor Ort helfen möchtest, schicke eine E-Mail an elektroseelsorger.walporzheim@web.de mit Angaben über mögliche Einsatzbereiche, zeitliche Verfügbarkeit und ob du einen Schlafplatz brauchst.





WAS?!
Du willst wissen,
wie's LÄUFT?

Na
PRIMA!!!



